Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Zoom : Zeitschrift für Film**

Band (Jahr): **43 (1991)**

Heft 2

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

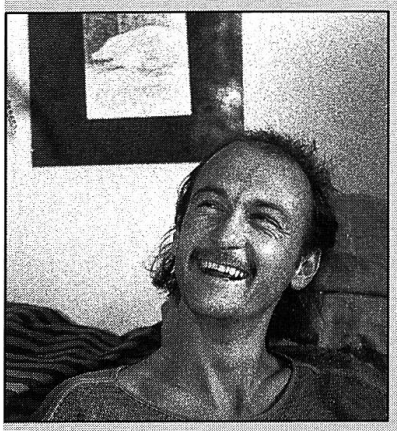
http://www.e-periodica.ch

ZOOM

Illustrierte
Halbmonatszeitschrift

ZOOM 43. Jahrgang
«Der Filmberater»
51. Jahrgang

Mit ständiger Beilage
Kurzbesprechungen



Situationen aus dem Leben von Vater und Sohn, gemeinsame Schnittstellen, Berührungen in einigen raren, schönen Augenblicken: Michael Elber, Sohn in Dieter Gränichers Dokumentarfilm «Hinterland». Der Film wird in diesen Tagen an den Solothurner Filmtagen gezeigt und später in die Kinos kommen.
Bild: Filmcooperative, Zürich

Vorschau Nummer 3

Solothurner Filmtage 1991

Neue Filme:
Karaul
Cyrano de Bergerac

INHALTSVERZEICHNIS

2/23. JANUAR 91

FILM IM KINO

2	Henry V	B. Glur
6	Hinterland	M. Schlappner D. Slappnig
10	All Out	M. von Arx
13	Desperate Hours	M. Lang

THEMA FILMKRITIK

15	«Filmkritik ist immer auch Kritik an eigenen Träumen» – ein Gespräch	F. Ulrich J. Waldner

THEMA FILMGESETZ

20	Verleiher fordern Faustrecht	M. Zerhusen

SERIE GESCHICHTE DES FILMS IN 250 FILMEN

26	Europa im Jahre Null	T. Christen

IMPRESSUM

Herausgeber
Evangelischer Mediendienst
Verein für katholische Medienarbeit (VKM)

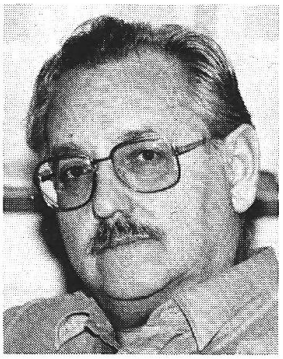
Redaktion
Ursula Ganz-Blättler, Franz Ulrich,
Bederstrasse 76, Postfach, 8027 Zürich,
Telefon 01/202 01 31, Telefax 01/202 49 33
Dominik Slappnig, Judith Waldner,
Bürenstrasse 12, 3001 Bern Fächer,
Telefon 031/45 32 91, Telefax 031/46 09 80

Abonnementsgebühren
Fr. 62.– im Jahr, Fr. 36.– im Halbjahr
(Ausland Fr. 72.–/44.–).
Studenten und Lehrlinge erhalten
gegen Vorweis einer Bestätigung
der Schule oder des Betriebes eine
Ermässigung (Jahresabonnement Fr. 50.–,
Halbjahresabonnement Fr. 30.–;
im Ausland Fr. 55.–/36.–)
Einzelverkaufspreis Fr. 4.–
Gönnerabonnement: ab Fr. 100.–

Gesamtherstellung
Administration und Inseratenregie
Stämpfli+Cie AG, Postfach 8326,
3001 Bern, Telefon 031/27 66 66, PC 30-169-8
Bei Adressänderungen immer Abonnentennummer (siehe Adressetikette) angeben

Konzept
Markus Lehmann, Stämpfli+Cie AG

Layout
Jürg Hunsperger, Stämpfli+Cie AG



Liebe Leserin
Lieber Leser

Im Vorwort zu «Die Macht der Filmkritik. Positionen und Kontroversen» (Herausgegeben von Norbert Grob und Karl Prümm, München 1990, edition text + kritik) stellen die Herausgeber fest: «Schreiben über Kino war von jeher eine umkämpfte und gefährdete Profession, die vielen Interessen ausgesetzt ist, auf vielfältige Ansprüche reagieren und Positionen beziehen muss. (...) Die Geschichte der Filmkritik ist eine Geschichte der Kontroversen.» Zwar gibt es kaum noch öffentliche Diskussionen über die Filmkritik. Der Sammelband, der eine Ringvorlesung im Sommersemester 1989 an der Freien Universität Berlin dokumentiert, könnte eine solche Diskussion jedoch wieder ankurbeln, kommen in ihm doch so unterschiedliche Positionen zur Sprache wie jene der «kritischen Kritiker», die nach wie vor einer Theorie verpflichtet sind, und jene der «Neuen Wilden», die für offenes Sehen und für unverstellte Erfahrung plädieren.

Stellung und Funktion der Filmkritik sind genauso Veränderungen unterworfen wie ihr Objekt, der Kinofilm. Solange dieser das einzige (Bild-)Massenmedium war, gab es auch für die Filmkritik ein relativ homogenes, im weitesten Sinn «cinephiles» Publikum. Seit der Film ein Medium unter anderen ist, seit Fernsehen und Video Umgang und Nutzung des Films tiefgreifend verändert haben, sind auch die Adressaten der Filmkritik zu einer diffusen Gruppe geworden. Das wirkt sich auch auf die Existenz der Filmzeitschriften aus, insbesondere im deutschen Sprachraum, wo seit dem Verschwinden der «Filmkritik» und vergleichbarer Publikationen fast nur noch von den Kirchen (mit)finanzierte Filmzeitschriften «ausharren», von Ausnahmen wie «Frau und Film» einmal abgesehen.

Roland Barthes hat Kritik definiert als «Diskurs über einen Diskurs», als «sekundäre Sprache» oder «Meta-Sprache». Ähnlich wie bei der Musik- oder Architekturkritik ist Filmkritik nicht nur Meta-Sprache, sie muss sich auch eines anderen Mediums als ihr Objekt bedienen. Bilder und Töne müssen in Sprache und Schrift umgesetzt werden. Diese anspruchsvolle Transformationsarbeit, zu der noch die Aufgabe der Vermittlung zwischen Film und Lesern kommt, wird dadurch erschwert, dass in der Tages- und Wochenpresse immer weniger Platz für Filmkritik zur Verfügung steht.

In dieser Nummer äussern sich drei Filmschaffende zum Thema Filmkritik. In einer der nächsten Nummern kommen Film- und Medienkritiker aus verschiedenen Ländern zu Wort.

Mit freundlichen Grüssen

Franz Ulrich